

Gute Noten für schlechte Pflege

Zwei Drittel der Heime freuen sich über gute Bewertungen, doch nur die Hälfte arbeitet medizinisch korrekt

Von Stefan Sauer

BERLIN. Fast jedes fünfte Pflegeheim weist gravierende Mängel in der medizinischen und pflegerischen Versorgung auf. Zugleich erhalten gut zwei Drittel der Einrichtungen die Gesamtnote gut oder sehr gut. Der Vorstand des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenkassen (GKV), Klaus-Dieter Voß, bezeichnete das Ergebnis einer Schnellumfrage in über 1000 Pflegeeinrichtungen als überraschend positiv. „Wir hatten eine andere Verteilung erwartet“, sagte er gestern in Berlin.

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) Rhein-

land-Pfalz kritisierte dagegen erneut die Form der Benotung. „Durch die Ermittlung mathematischer Durchschnittswerte können schlechte Noten für die zentralen Fragen der Versorgungsqualität mit guten Noten für Nebensächlichkeiten ausgeglichen werden“, sagte MDK-Landesgeschäftsführer Gundo Zieres. So könne es sein, dass zwar Dekubitus (Wundliegen) nicht behandelt werde und dafür ein Mangelhaft erteilt werde, die Folgen aber ordnungsgemäß dokumentiert seien, wofür es eine Eins gebe.

In der Tat liefern die Daten, die die Medizinischen Dienste zwischen Juli und Mitte September

erhoben hatten, Hinweise auf Verzerrungen. So erzielten zwar 67,9 Prozent eine gute oder sehr gute Gesamtnote, und nur acht Prozent wurden mit ausreichend oder mangelhaft bewertet. Im medizinisch-pflegerischen Bereich erhielten indessen lediglich 57 Prozent der Einrichtungen gute oder sehr gute Beurteilungen, während 17,3 schlecht abschnitten. Dafür verzeichnen 92 Prozent der Heime in einem anderen Bewertungsbereich, der Sauberkeit und Speisepläne betrifft, gute und sehr gute Noten.

GKV-Vorstand Voß sagte zu, die wesentlich genaueren Qualitätsberichte, die die Medizini-

schen Dienste der Kassen seit Jahren erstellen, aber nicht veröffentlichten, mit seinen Daten abzugleichen. Methodische Mängel werde er gegebenenfalls abstellen. In jedem Fall sei die Zahl von hochgerechnet 800 Einrichtungen bundesweit, die eine schlechte medizinisch-pflegerische Qualität aufweisen, nicht akzeptabel.

Bis Ende kommenden Jahres sollen alle Heime in Deutschland geprüft sein. Die Einzelergebnisse des nun vorliegenden Berichts werden im November vorliegen. Die Veröffentlichung der Daten werde zu einem Qualitätswettbewerb unter den Einrichtungen

führen und die Versorgung insgesamt verbessern, sagte Voß.

Neben der grundlegenden Kritik an den „Durchschnittsnoten“ monierte Zieres, dass die MDK-Experten in allen 64 zu prüfenden Einzelfragen nur entweder zehn oder Null Punkte vergeben könnten. „Es macht aber einen Unterschied, ob ich ein Medikament gar nicht, mit einer Stunde Verspätung oder zum vorgesehenen Zeitpunkt verabreiche. Die Alternative null oder zehn Punkte bildet die Wirklichkeit nicht angemessen ab“, sagte Zieres. Daher sollten Benotungen für „die Grautöne der Realität die ganze Bandbreite umfassen“.